

Pressemitteilung

Assekurata-Marktstudie: 2017 war ein gutes Jahr für Indexpolizen

Köln, den 14. Februar 2018 – Im Jahr 2017 konnten Kunden mit Indexpolizen an den Renditechancen des Kapitalmarkts teilhaben, ohne auf eine sicherheitsorientierte Anlageform verzichten zu müssen. Und das trotz geringerer Garantien und rückläufiger Überschussbeteiligungen. Dies ist ein Ergebnis der aktuellen Marktstudie zu Überschussbeteiligungen und Garantien, die Assekurata am 5. Februar veröffentlicht hat. Hierin durchleuchten die Kölner Analysten bereits zum dritten Mal das Produktsegment der Indexpolizen. Insgesamt haben 15 Anbieter (Vorjahr: 13) mit einem Marktanteil von knapp 44 % hierzu Angaben gemacht.

Die Marktstudie 2018 einschließlich vieler Einzelauswertungen kann auf der Internetseite www.assekurata.de bestellt werden. Auf diesen Seiten finden Interessenten auch alle Assekurata-Ratingberichte kostenlos zum Download.

*Klassischer
Überschuss mit
innovativer
Verwendung*

„Indexpolizen reihen sich zwischen konventioneller und fondsgebundener Lebensversicherung ein, enthalten durch die Bindung an den Deckungsstock aber einen klassischen Kern“, erklärt Lars Heermann, Bereichsleiter Analyse und Bewertung der ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur. „Dabei ergeben sich die jährlichen Renditen aus einem speziellen Beteiligungsmechanismus an einem Index.“

*Konstant positive
Entwicklung an den
Kapitalmärkten be-
sichert ansehnliche
Renditen*

Im Jahr 2017 haben die untersuchten Indexpolizen mehrheitlich Renditen zwischen fünf und zehn Prozent erzielt. „Dies ist auf den stetigen Aufwärtstrend an den Kapitalmärkten zurückzuführen“, begründet Lars Heermann. So markierte beispielsweise der deutsche Leitindex DAX 2017 mehrfach neue Höchststände und erzielte eine Jahresrendite von über zwölf Prozent. Kunden, die eine Indexpolice mit DAX-Beteiligung besaßen, konnten an dieser Entwicklung teilhaben. Zwei der von Assekurata untersuchten Tarife bieten diese Möglichkeit. Häufiger (sieben Mal) greifen die Lebensversicherer auf den Euro-Stoxx 50 zurück, der mit seiner 2017er Rendite ebenfalls die Zehn-Prozent-Marke übertraf. Wie Assekurata in der Studie zeigt, müssen Kunden in anderen Kapitalmarktphasen allerdings auch mit Null-Renditen leben, wenn kurzfristige Ad-hoc-Kursrückgänge an den Kapitalmärkten die positive Entwicklung aufzehren. An dieser Stelle greift jedoch bei allen Tarifen der produktimmanente Kapitalerhalt. Im Gegenzug partizipieren Kunden lediglich anteilig an der Wertentwicklung der entsprechenden Indizes. „Die Renditebeschränkung stellt ein elementares Wesensmerkmal von Indexpolizen dar und ist letztlich der Preis für das ausgeprägte Sicherheitsnetz“, kommentiert Lars Heermann.

Indexpolice kein Direktinvestment am Kapitalmarkt

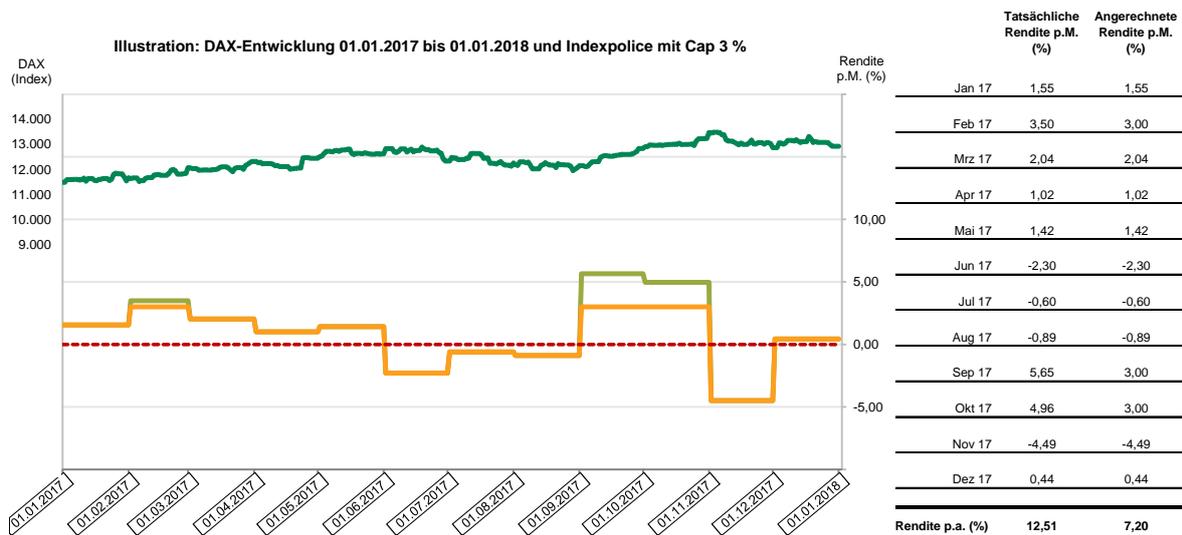
Zur Feststellung der maßgeblichen jährlichen Renditegutschrift wird bei der Mehrzahl der untersuchten Tarife die monatliche Wertentwicklung des Index aufsummiert, wobei für positive Monate die Renditebeschränkung greifen kann. Hierfür haben sich zwei Formen am Markt herausgebildet: Cap (zu Deutsch: Deckel) und Quote. Während die Kunden bei einer Quote anteilig an einer positiven Indexentwicklung partizipieren, deckelt ein Cap die Aufschwungphasen an einer bestimmten Schwelle. Dies bedeutet, dass der Kunde mit seinem Sparkapital nur bis zu einer im Voraus festgelegten Höhe an der positiven Performance des Index in einzelnen Monaten beteiligt wird. „Aufgrund der Renditebeschränkung mittels Cap oder Quote sind Indexpolice nicht mit einem Direktinvestment am Kapitalmarkt vergleichbar“, stellt Lars Heermann klar.

Überschussdeklaration als Bestimmungsgröße für die Indexbeteiligungsfaktoren

Cap und Quote haben bei allen Tarifen eine Gültigkeitsdauer von einem Jahr (Indexjahr) und können von den Anbietern dann individuell neu festgelegt werden. Ihre Höhe hängt besonders davon ab, wie viel Überschussbeteiligung der Versicherer deklariert. Dementsprechend ist es sinnvoll, die Überschussentwicklung von Indexpolice regelmäßig im Auge zu behalten. In der aktuellen Untersuchung liegt die laufende Verzinsung für die Indexbeteiligung bei durchschnittlich 2,79 % und hat im Vergleich zum Vorjahr (2,92 %) etwas abgenommen. Somit stehen grundsätzlich weniger Mittel zur Finanzierung der Indexpartizipation zur Verfügung. „Hohe Überschussdeklarationen von Indexpolice sind für den Kunden positiv, zugleich aber auch zwingend notwendig, um die Renditechance aus der Indexpartizipation hoch zu halten“, ordnet Lars Heermann die Ergebnisse ein.

Laufende Verzinsung (für Indexbeteiligung)	Mustervertrag Indexpolice	
	2018	2017
Deklarationsjahr	2018	2017
Anzahl betrachteter VU	15	13
Marktanteil betrachteter VU	43,57%	39,13%
Laufende Verzinsung (arithmetischer Durchschnitt)	2,79%	2,92%
Laufende Verzinsung (gewichteter Durchschnitt)	2,96%	3,13%
Höchster beobachteter Wert	3,70%	3,70%
Niedrigster beobachteter Wert	2,06%	2,53%

Zur Veranschaulichung der Funktionsweise hat Assekurata die Wirkung eines Caps anhand der tatsächlichen Entwicklung des DAX im Zeitraum vom 01.01.2017 bis zum 01.01.2018 illustriert. Dabei legten die Analysten exemplarisch eine typische Indexpolice mit einem unterstellten Cap von 3,00 % zugrunde. Dieser entspricht etwa dem tatsächlichen Durchschnittsniveau der untersuchten Tarife, die 2018 ein Cap zwischen 2,20 % und 3,40 % aufweisen. In diesem Modellbeispiel werden zur Festlegung der Gesamrendite die unterjährigen Monatsrenditen aufaddiert.



Beispiel verdeutlicht Effekt von Renditebeschränkung

In Summe ergibt sich eine beachtliche Renditegutschrift von 7,20 %, wengleich sie mehr als fünf Prozentpunkte unterhalb der annualisierten Vergleichsrendite des DAX liegt. Dabei hätten Kunden zumeist vollständig an den Monatsgewinnen partizipiert, wobei in den Monaten Februar, September und Oktober die Rendite des DAX auf den Cap von 3,00 % gedeckelt worden wäre. Demgegenüber wären Negativrenditen wie im November voll angerechnet worden. „Diese sind aber im Jahr 2017 nur selten aufgetreten. Insoweit war die schwankungsarme Kapitalmarktentwicklung für Policeninhaber vorteilhaft“, erklärt Lars Heermann. „Hohe Ausschläge nach unten in einzelnen Monaten können die Jahresperformance deutlich mindern oder vollständig aufzehren, da unterjährige Kursverluste in voller Höhe angerechnet werden. Einen solchen Sachverhalt konnten unsere Analysten in früheren Studien häufiger beobachten. 2017 lief es für die Indexpolice eindeutig besser.“

Wendet man den DAX-Verlauf 2017 zum Vergleich auf einen Modellvertrag mit einer Quote von 70 % an, ergibt sich aus der Summe der angerechneten Monatsrenditen eine Renditegutschrift von 6,13 %. Anders als in der letztjährigen Studie schneidet die Quote damit etwas schlechter ab als der Cap, hätte aber 2017 ebenfalls deutlich positiv rentiert. Die tatsächliche Indexgutschrift hängt dabei nicht nur von der nominellen Wertentwicklung des zugrunde liegenden Investments ab, sondern maßgeblich auch von dessen Volatilität. „Um die Schwankungen des Investments zu reduzieren, greifen einige Anbieter in ihren Tarifen auf Indexvarianten mit einer eingebauten Volatilitätssteuerung zurück“, berichtet Heermann. Bei der Abwägung zwischen Cap und Quote rät er von einer universellen Aussage ab. „Generell erweist sich ein Cap immer dann als erfolgversprechend, wenn die Performanceschwankungen eines Index gering sind, so dass die über den Cap abgeschnittene Rendite nur in geringem Umfang limitiert ist. Andererseits fahren Kunden mit einer Quote besser, wenn der Index stärker schwankt, da sie dann über die relative Beteiligung auch von höheren positiven Ausschlägen profitieren können.“

Sichere Verzinsung als Alternative weist Ähnlichkeiten zur Neuen Klassik auf

Trotz ihrer hohen Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung handelt es sich bei Indexpolice um eine Produktform mit Sicherheitsnetz, denn ein Kapitalverlustrisiko des Kunden aus der Indexbeteiligung ist bei allen untersuchten Tarifen ausgeschlossen. Einmal gutgeschriebene Gewinne bleiben gesichert („Lock-in“-Effekt). Alternativ zur Indexbeteiligung kann sich der Kunde zu Beginn eines jeden Indexjahres auch für eine vorab bekannte sichere Verzinsung entscheiden beziehungsweise die Indexbeteiligung abwählen. Die sichere Verzinsung wird vom Lebensversicherer stichtagsabhängig für jeweils ein Jahr festgelegt und dem Vertragsguthaben gutgeschrieben. Analog zur verzinslichen Ansammlung bei einer konventionellen Rentenversicherung erhöht der sichere Zins damit den Policenwert mit einer im Voraus festgelegten Deklaration.

Die sichere Verzinsung liegt im Durchschnitt der betrachteten Anbieter derzeit bei 2,55 %. Sie fällt damit geringer aus als die Zinsdeklaration für die Indexbeteiligung, übertrifft jedoch die laufende Verzinsung von neuen klassischen Rentenversicherungen (2,39 %). „Entscheiden sich Kunden für die sichere Verzinsung, funktionieren Indexpolizen ähnlich wie die Neue Klassik“, stellt Heermann heraus. „Allerdings sind Indexpolizen mit ihren besonderen Merkmalen vor allem auf die Indexbeteiligung ausgerichtet, so dass wir sie in unserer Studie als eigene Produktkategorie klassifizieren. Dabei weisen Indexpolizen ganz eigene, im Detail aber auch sehr verschiedene Merkmale auf, für die sich ein Vergleich anhand nur eines Kriteriums verbietet.“

Finanz- und Deklarationskraft auch bei Indexpolizen wichtig

Mit Blick auf die enthaltenen Garantieelemente (siehe Tabelle) bieten alle untersuchten Indexpolizen Mindest-Rückkaufswerte und eine lebenslange monatliche Mindestrente. Allerdings verzichten die Anbieter, wie auch bei Tarifen der Neuen Klassik, vermehrt auf eine Bruttobeitragsgarantie, also den vollständigen Erhalt der eingezahlten Beiträge, oder knüpfen sie an eine Mindestvertragslaufzeit. „Dies ist ein Beleg dafür, dass Kapitalgarantien unter den anhaltenden Niedrigzinsbedingungen auch bei Indexpolizen schwerer darzustellen sind“, ergänzt Assekurata-Geschäftsführer Dr. Reiner Will. „Gerade weil Garantien und Überschussbeteiligung wegen der schwierigen Zinsbedingungen unter Druck stehen, sollten Kunden auch bei Indexpolizen unbedingt den Fokus auf die Finanz- und Deklarationskraft der Versicherer richten“, lautet das Fazit des Assekurata-Geschäftsführers.

Einordnung der Garantieelemente für die untersuchten Indexpolizen										
Vertraglich zugesicherte Garantieelemente		Mit Vertragsbeginn			Während der Vertragslaufzeit		Zum Ende der Aufschubphase bzw. Rentenbeginn			
Unternehmen	Produkt/Tarif	Garantierter Rechnungszins für die Aufschubphase (Höhe in Klammern)	Garantierter Rechnungszins für die Rentenbezugsphase (Höhe in Klammern)	Garantierte Sterblichkeitsgrundlagen für die Rentenbezugsphase ¹	Garantierte Rückkaufswerte	Möglichkeit des Indexausschlusses für VU	Bruttobeitragsgarantie ²	Garantiertes Mindestkapital (über eingezahlte Beiträge hinaus)	Garantierte lebenslange Mindestrente	Garantierter Rentenfaktor
Allianz L	Allianz PrivatRente IndexSelect (RIU2)	n	n	n	j	j	j (12 J.)	n	j	n
AXA Leben	Relax Rente Classic. ALV11-3-18	n	j (0,90%)	j	j	j	j (12 J.)	n	j	j
Barmenia L	Barmenia PrivatRente Index	n	n	n	j	j	j (10 J.)	n	j	n
Condor L	Condor INDEX-Rente (Tarif C52)	n	j (0,90%)	j	j	j	n	n	j	j
Deutsche Ärzteversicherung	Relax Rente Classic. DLV11-3-18	n	j (0,90%)	j	j	j	j (12 J.)	n	j	j
ERGO Vorsorge L	ERGO Rente Index	j (0,00%)	j (0,00%)	j	j	j	j (12 J.)	n	j	j
HDI Leben	TwoTrust Selekt	j (0,00%)	j (0,90%)	j	j	j	j (30 J.)	n	j	j
Lebensversicherung v. 1871	RT1i	j (0,90%)	j (0,90%)	j	j	j	j (35 J.)	j	j	j
R+V L AG	R+V-PrivatRente IndexInvest (Tarif IV)	n	j (0,90%)	j	j	j	n	n	j	j
R+V L VVaG	R+V-PrivatRente IndexInvest (Tarif IRV)	n	j (0,90%)	j	j	j	j (12 J.)	n	j	j
Stuttgarter L	FlexRentindex-safe(Tarif 63oG)	n	j (0,90%)	j	j	j	n	n	j	n
SV Lebensversicherung	SV IndexGarant	j (0,40%)	j (0,90%)	n	j	n	n	n	j	n
TARGO L	Privat-Rente Dax ® Garant	j (0,00%)	j (0,00%)	j	j	j	j (25 J.)	n	j	n
Volkswahl-Bund L	IR	n	n	n	j	j	n	n	j	j
Württembergische L	PrivatRente IndexClever	j (0,10%)	j (0,90%)	n	j	j	j (15 J.)	n	j	n

j = ja; n = nein
n/a = nicht angegeben

¹ = Keine Neuberechnung der Garantierente zum Rentenbeginn auf Basis der dann gültigen Rechnungsgrundlagen

² = Bruttobeitragsgarantie (= garantierter vollständiger Erhalt der eingezahlten Beiträge) unter Angabe einer Mindestvertragslaufzeit (in Jahren) bezogen auf die Eckdaten des Mustervertrags

Über die ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur

Die ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur GmbH führt ausschließlich Rating-Verfahren durch, bei denen die Vertreter der gerateten Einheit der Agentur einen schriftlichen Auftrag zur Erstellung des Ratings gegeben haben (beauftragte Ratings).

Kontakt

Russel Kemwa
Pressesprecher
Tel.: 02 21 2 72 21-38
Fax: 02 21 2 72 21-76
E-Mail: russel.kemwa@assekurata.de
Internet: www.assekurata.de

Lars Heermann
Bereichsleiter Analyse und Bewertung
Tel.: 02 21 2 72 21-48
Fax: 02 21 2 72 21-77
E-Mail: lars.heermann@assekurata.de
Internet: www.assekurata.de